

Fernsehen

„Klappe halten“

Der neue Sat-1-Chefredakteur Jörg Howe, 39, über seine Pläne

SPIEGEL: Sat 1 besitzt kaum journalistisches Profil. Was tut ein Chefredakteur bei solch einem Sender?

Howe: Mit Frühstücksfernsehen, Regionalreports, Nachrichten und Boulevardmagazin hat Sat 1 von Januar an täglich fünf Stunden Live-Journalismus. „Talk im Turm“ ist einmalig, auch das Magazin „Akte 96“ funktioniert hervorragend. Das Boulevardmagazin startet im Januar. Unsere Nachrichten brauchen noch Zeit.

SPIEGEL: Trotz Sprecher Ulrich Meyer sind die Nachrichten noch keine Zierde für Sat 1. Was muß anders werden?



Howe

Howe: Meyer muß bleiben. Er ist das Nachrichtengesicht von Sat 1, ein Profi, mit dem ich ganz konsequent weiterarbeiten werde. Detailkorrekturen müssen natürlich sein, aber die vielen Reformen der vergangenen Jahre waren vermutlich immer gerade das Falsche.

SPIEGEL: Marktführer RTL investiert kräftig in journalistische Programme, will einen eigenen Nachrichtenkanal aufbauen. Gibt es für Ihre Arbeit überhaupt genügend Geld im Sender?

Howe: Das ist keine reine Geldfrage. Unser Boulevardmagazin ist ausreichend ausgestattet. Die anderen Etats kenne ich noch nicht im einzelnen. Ich weiß aber, daß gut ein Drittel des Programmats von Sat 1 in journalistische Produkte fließt.

SPIEGEL: Das Boulevardmagazin „Blitz“ wird nicht, wie ursprünglich geplant, mit der *Bild*-Zeitung kooperieren. Hat es gegen die etablierten Konkurrenten „Explosiv“ und „Brisant“ überhaupt eine Chance?

Howe: Ich bedaure sehr, daß es mit *Bild* nicht geklappt hat. Marke und Qualität hätten uns sicher geholfen. Doch auch so wird der Markt Platz für uns haben.

Konzerne

Philips will ins TV

Der Elektrokonzern Philips möchte im Film- und Fernsehgeschäft schnell wachsen. So plant die Firmentochter Polygram den baldigen Export des Sundance Film Channel nach Europa. Der in den USA im Februar gestartete Kanal, der vor allem Filme unabhängiger Produzenten, Dokumentationen und Kurzfilme zeigt, soll zunächst in Großbritannien als Pay-TV-Programm starten und danach nach Deutschland kommen. Mit der Luxemburger CLT haben die Polygram-Manager bereits verhandelt. Der neue Sender ist nach der Figur

des „Sundance Kid“ benannt, die der Schauspieler Robert Redford in „Zwei Banditen“ bekannt gemacht hatte. Redford ist Mitbegründer des Sundance Channel und agiert nun neben Polygram und dem US-Konzern Viacom als Minderheitsgesellschafter.



Spielfilm mit Pfeiffer, Redford

Geldanlage

Banken entdecken Medien

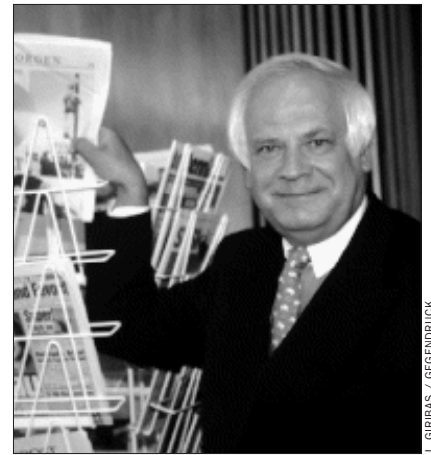
Immer mehr Banken bieten Medienfonds für Privatanleger an. Im Kommunikationsgeschäft steckt „enormes Potential“, sagt die Deutsche Kapitalanlagegesellschaft (Deka), eine Tochter der Sparkassen. Vergangene Woche brachte sie den Deka Tel Medien Fonds heraus, der Beteiligungen an Telekommunikations- und Medienunternehmen hält. Innerhalb von zwei Tagen sammelte die Sparkassen-Gesellschaft 270 Millionen Mark bei Anlegern ein. Ebenfalls seit letzter Woche bieten die Volksbanken einen Medienfonds an, den AMF Communica-

tion Fund mit Aktien von Unterhaltungskonzernen wie Disney und Nintendo sowie Beteiligungen an Computer- und Mobilfunkunternehmen. Die Dresdner Bank wird Anfang nächsten Jahres Anteile ihres DIT Multimedia verkaufen, ebenfalls im Januar will die Hypo-Bank mit einem Fonds namens HypoTeleGlobal Gelder für den „Wachstumsmarkt der Zukunft“ einsammeln. Als erstes deutsches Kreditinstitut hatte die Deutsche Bank den Trend entdeckt und im Juli 1994 den DWS Telemedia aufgelegt. Der Fonds, der fast ein Viertel seiner Gelder in nordamerikanische Fernseh- und Radiosender investiert und anfangs nur relativ wenig Erfolg hatte, nimmt derzeit werktäglich 6,5 Millionen Mark Anlegergelder ein. Bislang schaffte der Fonds der Deutschen Bank einen Wertzuwachs von 16,7 Prozent.

Presse

Springer plant Wirtschaftsblatt

Der Axel Springer Verlag entwickelt unter dem Arbeitstitel *Netto* ein neues Verbrauchermagazin. Mit dieser Aufgabe hat der Vorstandsvorsitzende Jürgen Richter ein fünfköpfiges Team um den ehemaligen *Quick*-Chefredakteur Peter Balsiger betraut. Nach dem Vorbild von *Auto-*, *Sport-* und *Computer-Bild* soll *Netto* eine Art *Geld-Bild* werden. Die



Richter

Nullnummer wird voraussichtlich in der nächsten Woche vorgelegt und dann von Marktforschern getestet. Springer-Chef Richter hatte bereits im vergangenen Jahr überlegt, ein wöchentliches Wirtschaftsmagazin herauszubringen, und deshalb mit dem Schweizer Ringier Verlag (*Cash*) verhandelt. Auch nach dem Ende dieser Gespräche hält Richter an seinem Plan fest. Die Übernahme von 74,9 Prozent am Finanzen-Verlag, der unter anderem die *Geld-Zeitung* herausbringt, hatte Richter im September auch damit begründet, Springer plane, „zukünftig mit eigenständigen Titeln in der Wirtschaftspresse präsent zu sein“.

J. GRIBAS / GEGENDRUCK

ACTION PRESS